

Test: Mindprint TRIO USB

von Bob Flint

Wenn jemand heutzutage ein Audiointerface mit USB-Anschluss für das Musikstudio präsentiert, dann ist das in etwa so spannend wie eine alte Jeans. Wenn jedoch eine Firma wie Mindprint eine kompakte Lösung für (fast) alle Audioaufnahmen inklusive Monitoring und flexiblen Abhöroptionen vorstellt, dann wird es richtig interessant.



TRIO USB vereint einen kompletten Kanalzug und Monitoring in einem kompakten Metallgehäuse.

TRIO USB

Hersteller: Mindprint
Web: www.mindprint.com
Vertrieb: Music & Sales
Preis: UVP 449,00 Euro

- ▲ einfache Bedienung
- ▲ USB-Audiointerface
- ▲ guter Klang
- ▲ sehr gutes Preis-Leistungsverhältnis

Bewertung



Beat

Alternativen

Mackie BigKnob
www.mackie.de
ca. 400,00 Euro

Mindprint EnVoice MK II USB
www.mindprint.de
ca. 800,00 Euro

Samson C-Control
www.samsontech.com
ca. 135,00 Euro

Class-A-Mikrofonvorverstärker, FAT-Kompressor und EQ, eine flexible Monitorabteilung mit Anschlüssen für drei Lautsprecherpaare inklusive Talkback-Funktion, zwei separat regelbare Kopfhörerausgänge sowie ein AD-/DA-Wandler mit 96 kHz bei 24 Bit Auflösung.

Alles dran

In der Input-Sektion stehen neben einem XLR Eingang für Mikrofone ein 6,3-Millimeter-Monoklinkeneingang für hochohmige Instrumente wie Gitarren oder Bass und ein Stereo-Line-Eingang mit Studiopegel für Keyboards zur Verfügung. Sehr schön: Der Mikrofon-eingang kann fest verkabelt bleiben, da dieser deaktiviert wird, sobald der hochohmige Instrumenteneingang belegt wird. Ferner gibt es einen Stereo-AUX-Eingang idealerweise als Cinch-Variante, der externe Audioquellen wie zum Beispiel CD-Player auf das Monitor-signal zuführt. Sehr praktisch ist der ebenfalls mit Monoklinken ausgestattete Eingang, der das Einschleifen von externen Effektgeräten zur Veredelung des Inputsignals erlaubt. Die Monitor-Sektion verfügt über Ausgänge für bis zu drei unterschiedliche Lautsprecherpaare und erlaubte im Test das bequeme Vergleich-hören zwischen verschiedenen Lautsprechern. Die Kopfhörer-Sektion verfügt über zwei Ausgänge mit Stereoklinken für handelsübliche Kopfhörer und produzierte während der Probe-Session stets ausreichende Pegelstärken.

Digitale Verbindung

Neben den analogen Anschlüssen verfügt der TRIO USB über einen USB-1.1-Anschluss, der digitale Daten von 44,1 bis 96 kHz bei einer festen Wortbreite von 24 Bit mit einem Dynamikumfang von ca. 105 db(a) übertragen kann. Hochauflösende 24Bit-/96-kHz-Aufnahmen können aufgrund der begrenzten Bandbreite des USB-Anschlusses entweder nur aufgenommen oder nur wiedergegeben werden. Alternativ steht eine Monovariante mit Aufnahme und Wiedergabe zur Verfügung. Im Test erwies sich jedoch der Betrieb im Stereo-Full-Duplex-Betrieb mit maximal 48 kHz als vollkommen ausreichend.

Der mitgelieferte USB-Treiber läuft sowohl unter Win XP als auch unter Mac OS X, wobei nach der Installation praktischerweise noch

nicht einmal das Computersystem neu gestartet werden muss.

Alles klingt

Die Bedienung ist angenehm schnell und ermöglicht eine entspannte Audio-Session. Jeder Funktion ist ein Regler oder Schalter zugeordnet. Sowohl dynamische als auch Kondensator-Mikrofone mit 48 Volt Phantomspeisung ließen sich während der Test-Session problemlos einsetzen. Der EQ ist mit Shelving-Filtern ausgestattet, die sich während der Probe-Session bei der Klangoptimierung von Gesang und Gitarren als sehr wirksam und praktisch erwiesen. Ein echtes Schmuckstück verbirgt sich hinter dem unscheinbaren FAT-Regler, der einen vollwertigen Kompressor mit Soft-Knee-Variante inklusive automatischer Pegelanpassung kontrolliert. Es sind zwar keine komplexen Klangtäfteleien möglich, aber die Bedienung ist dafür kinderleicht und sehr schnell. Im Test ließ sich der Kompressor bemerkenswert effektiv einsetzen, denn selbst bei extremen Audiosignalen reagierte er sehr „musikalisch“ und produzierte brauchbare Resultate.

Auch bei der Abhörmatrix setzt sich das praxisnahe Konzept des TRIO durch, denn alle Ausgänge lassen sich bei Bedarf gleichzeitig ein- oder ausschalten. So konnte ich meinen Subwoofer für einen Kontrollmix auch mal abschalten. Ein MONO-Schalter für den Mix des linken und rechten Kanals fehlt ebenso wenig wie ein DIM-Schalter, der den Gesamtpegel der Monitorausgänge um 20 db absenkt, ohne dabei jedoch den Direct Out und die Kopfhörersignale zu beeinflussen.

Fazit

Eine kompakte Audiolösung mit gut klingenden Hardwarekomponenten und praxis-tauglichem Bedienkonzept ist in dieser Preisklasse konkurrenzlos. Für mich ist der TRIO USB die perfekte Lösung nicht nur für unterwegs, sondern macht auch im Videostudio für Nachvertonungen eine gute und kompakte Figur. TRIO USB wird seinem Namen als universelle Recording Lösung gerecht und bietet guten Klang mit hohem Bedienungs-komfort. Ton ab!

Alles drin

Mindprint bietet den TRIO in zwei Varianten an: eine rote Variante mit digitaler S/PDIF-Anbindung für Studios mit existierendem Audiointerface und ein graues Modell mit USB-1.1-Anbindung für alle, die kein Audiointerface im Zugriff haben. Gemeinsam ist beiden Versionen das solide verarbeitete Metallgehäuse mit externem Netzteil sowie flexible Ein- und Ausgänge für den alltäglichen Studiobedarf. Geboten werden neben einem kompletten Kanalzug mit